



PHILIPS
...und viele andere TOP-Marken zu interessanten Konditionen bei uns im Fachgeschäft.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SEHEN • HÖREN • ERLEBEN
FAWER AG

- Reparaturen
- Fachberatung
- Beste Preise

HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 57 00

CERTINA
DS Action Kautschukband Fr. 545.-

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50

Atemwegs- Apotheke Höngg

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

stoppharm

büko Gerätetausch Insektenschutz
küchen gmbh

Thomas Bühn
Tel. und Fax 043 388 87 71
www.bueko-kuechen.ch

TAXI JUNG
044 271 11 88

Einfach etwas menschlicher...

Jung AG Taxibetrieb

- Breitensteinstrasse 19
- Tel. +41 44 271 11 88
- info@taxijung.ch
- CH-8037 Zürich
- Fax +41 44 271 11 88
- www.taxijung.ch

HÖNGG AKTUELL

13. Inselfäsch
Freitag, 10. Juli, ab 19 Uhr, volkstümlicher Abend unter freiem Himmel auf der Werdinsel.

Bundesprogramm
Samstag, 11. Juli, 9 bis 11.30 Uhr, 300 und 50 Meter, Standschützen, Hönggerberg.

13. Inselfäsch
Samstag, 11. Juli, ab 13 Uhr, und Sonntag, 12. Juli, ab 11 Uhr, Unterhaltung für Gross und Klein auf der Werdinsel.

Jazz-Brunch
Sonntag, 19. Juli, 10 Uhr, Restaurant Grünwald. Nur bei schönem Wetter.

Bundesfeier
Samstag, 1. August, ab 18 Uhr, Ansprache, Festwirtschaft, Unterhaltung und Höhenfeuer beim Turnerhaus auf dem Hönggerberg.

Standschützen
Samstag, 8. August, 9 bis 11.30 Uhr, Bundesprogramm 300 und 50 Meter, Hönggerberg.

Musikverein Zürich-Höngg
Samstag, 15. August, 11.30 Uhr, Konzert am Stadtumgang im Heizenholz.

INHALT

Die Geschäftsleitung des «Hönggers»	3
Historische Feuerwehr	3
Die neue Folge des Krimis	4
Chriesifäsch	5
Sportliche Erfolge	7
Helferfest Heilig Geist: Premiere Zirkus Colomba	8
Neue Anlaufstelle für Kinderbetreuung	8

Dies ist der vorletzte «Höngger» vor den Sommerferien. Die erste Ausgabe nach der Pause erscheint am 13. August.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

immer **0442721414**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Gelebte Integration im Schulhaus Vogtsrain

Die Integration von Kindern, die aus verschiedensten Gründen bis anhin nicht in Regelklassen unterrichtet wurden, löst bei allen Beteiligten gleichermassen Befürchtungen aus. Im Schulhaus Vogtsrain ist vor zwei Jahren in der Unterstufe ein Pilotprojekt gestartet.

FREDY HÄFFNER

Die Idee, Kinder mit «besonderen Bedürfnissen» – so der offizielle Sprachgebrauch – in Regelklassen zu integrieren, ist nicht hausgemacht, sondern die Konsequenz aus der 1994 von der Schweiz mitunterzeichneten «Salamanca-Resolution» der Unesco. Diese fordert unter anderem eine gesetzliche Anerkennung des Prinzips der integrativen Pädagogik, die alle Kinder in Regelschulen aufnimmt – ausser es gäbe zwingende Gründe, dies nicht zu tun.

«Dies bedeutet», so sagt Klassenlehrer Stefan Mäder, «man versucht Kinder mit besonderen Bedürfnissen in ihrem Wohnquartier zu integrieren. Doch die Ressourcen müssen klar abgeklärt sein, sonst funktioniert es nicht. Ist das gewährleistet, so entstehen auch den Regelklasse-Kindern durch diese Form der Integration keine Nachteile.»

«Ich finde es toll, dass wir Behinderte haben, sonst ist es langweilig.»
Alex, 8 Jahre

Vor bald zwei Jahren sind Mäder und die Heilpädagogin Leila Sela mit 16 Kindern einer Regelklasse und



Im Klassenrat wird zugehört, geschildert und manchmal fliessen auch Tränen – eindrücklich, wie die Zweitklässler kommunizieren und Probleme angehen.

Foto: Fredy Häffner

vier Kindern der Heilpädagogischen Schule (HPS) mit Wahrnehmungs- oder geistiger Behinderung in das Pilotprojekt gestartet.

Seither wird die Integration gelebt. «Das war ein Prozess für alle», sagen beide Lehrkräfte unisono. Doch genau betrachtet seien die Unterschiede zur konventionellen Regelklasse gar nicht so gross und je länger je weniger sichtbar: «Es geht so oder so ein halbes Jahr, bis sich eine Klasse gefunden hat», sagt Stefan Mäder und Kollegin Sela ergänzt: «Die Kinder hier mussten aber zuerst lernen, dass gewisse ihrer Mitschüler anders sind, sich anders verhalten – und was das im Alltag bedeutet.» Mittlerweile hat man sich aneinander gewöhnt.

«Ich finde es schön, dass wir mit der ganzen Klasse eine Theatervorstellung gemacht haben.»

Zoe, 8 Jahre

Auch Stefan Mäder musste lernen und umdenken, denn plötzlich stand er nicht mehr alleine vor der Klasse. Damit veränderte sich sein Berufsbild. Es beginnt, sich mit jenem des Heilpädagogen zu durchmischen. Bis anhin wurde die Rollenteilung aber noch relativ strikt gelebt. Doch das Ziel ist klar: Die Abgrenzung soll aufgeweicht werden. «Eine Unterscheidung zwischen Lehrer und Heilpädagogin stigmatisiert die Kinder, mit denen ich arbeite», sagt die Heilpädagogin, «mich haben sie teils auch «verweigert», denn ich war für sie die Ver-

körperung der «Behinderung». Wenn ich mit einem Kind arbeitete, dann hiess das: Dieses Kind ist behindert.»

«Jeder kann in seinem Tempo lernen.»
Lucie, 7 Jahre

Auch die Didaktik musste der neuen Situation angepasst werden. «Man kann nicht gleich unterrichten, wenn Kinder etwas kognitiv nicht gleich verstehen», betont Mäder. Jede Schulstunde beginnt mit einem gemeinsamen Einstieg ins Thema. Danach wird in Niveaugruppen gearbeitet. Im Unterschied zu seinen bisherigen Regelklassen gibt es hier, je nach Situation, fünf anstelle von drei Schwierigkeitsgraden. «Wir ermöglichen individuelle Lernziele», sagt Sela, «wichtig ist uns der gemeinsame Anfang und Abschluss der Schulstunde. Dazwischen lernt oder produziert jedes Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen.» Und Mäder ergänzt: «Ich habe Kinder, die dividieren und multiplizieren schon jetzt bis 1000 und denen stelle ich auch Aufgaben in diesem Bereich.»

«Wir können gegenseitig voneinander lernen.»
Miguel, 8 Jahre

Gerade in Lernzielen gründen viele Ängste der Eltern, die sich fragen, ob ihr «normales» Kind in einer Integrationsklasse nicht zu kurz komme. Mäder kann beruhigen, die Lernziele

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Sechs Gutscheine zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit der Praxis Gesundheit und Prävention, Giblenstrasse 51, Zürich-Höngg, und der Oriental Dance School an der Limmattalstrasse 275 drei Gutscheine für Tanzkurse im Wert von je 40 Franken sowie drei Gutscheine für Fussreflexzonen-Massagen im Wert von je 100 Franken.

«Die Füsse sind die Basis unseres Lebens», sagt die diplomierte The-

rapeutin, Tanzpädagogin und Pflegefachfrau Maria Trausner. Die Fussreflexzonenbehandlung und der orientalische Tanz fördern die Durchblutung und lösen Blockaden des Energieflusses, Selbstheilungskräfte werden gestärkt. «Ägypten besitzt eine der ältesten und reichsten Bewegungssprachen der Welt. Im ägyptisch-orientalischen Tanzkurs wird durch das Erlernen von becken-zentrierten und schlangenartigen Be-

wegungen ein neues Körpergefühl erlangt.»

Mehr Wohlbefinden gewinnen

Beides, Tanz und Massage, sind ganzheitliche Therapien für den Körper mit einem breiten Wirkungsspektrum. Sie führen zu einer Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens, sind gesundheitsfördernd und wirken erdend – was einen wohltuen-

den Ausgleich bietet zur kopflastigen Arbeitswelt. Weitere Auskünfte: Maria Trausner, Tel. 044 342 00 44.

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 14. Juli (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder ebenfalls bis zum Dienstag, 14. Juli, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Absender, Stichwort «Tanz» oder andernfalls «Fussmassage» nicht vergessen!

Nie mehr geblendet
dank dem SkyPol-Sonnenschutzglas für alle Lichtverhältnisse.
Für Strassenverkehr, Wassersport oder einfach bei Sonnenschein.

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Ihre Vorteile – dank SkyPol®

- Steigert das Kontrastsehen
- Keine störenden Reflexe
- Optimiert den Blendschutz
- 100% UV-Schutz ist Standard
- Äusserst bruchfest

Die neuste Generation von Sonnenschutzgläsern

LIEGENSCHAFTENMARKT

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matths Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matths-imm.ch

IMMOBAU AG
vermittelt Werte



SIE WOLLEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?

Mehr als 1'000 Kaufinteressenten, die „ausschliesslich“ in Zürich-Höngg nach einer geeigneten Immobilie suchen, sind bei uns **vorgemerkt**. Für Eigentumswohnungen, Ein- oder Mehrfamilienhäuser, sowie für Ihr Bauland, haben wir Ihren Käufer höchstwahrscheinlich schon!
RUFEN SIE UNS AN!

in Zürich-Höngg sind wir zu Hause

IMMOBAU AG
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg

www.immobau.ch
info@immobau.ch
Tel. 044 344 41 41
Fax 044 344 41 49

In **Zürich-Höngg**, Heizenholz 33, zu verkaufen:

4½-Zimmer-Doppel-Einfamilienhaus

Telefon 079 411 65 71 ab 14 Uhr
Näheres unter: www.homegate.ch

Höngger CH-Ehepaar **sucht** in Höngg oder Umgebung ein **Einfamilienhaus**

zum Kaufen.
Mobile 076 563 61 52

Zu vermieten per 1. August 2009 oder nach Vereinbarung

Abstellplatz in Tiefgarage

Limmattalstrasse 266, Wartau
Fr. 120.-/Monat
Tel. 062 822 66 59 oder 079 263 13 51

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Reinigung und Lager
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
2 Männer+Wagen
Fr. 90.-/Std.
079 678 22 71

Für alle Reinigungen im und ums Haus/Wohnung



Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

GRATULATIONEN

Es gibt keinen Grund, den Tag mit Zaudern zu beginnen. Es liegt an dir, ihn zu einem guten zu machen. Du hast es in der Hand, ihn zu erfüllen, ihm so viel Leben zu geben, dass er dich bereichert.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

11. Juli
Fritz Ott
Riedhofstrasse 366 80 Jahre
Gertrud Hollinger
Ackersteinstrasse 15 97 Jahre

13. Juli
Berta Baltensperger
Michelstrasse 42 85 Jahre
Kurt Bodmer
Riedhofstrasse 366 85 Jahre

15. Juli
Jolanda Meier-Biondi
Schwarzenbachweg 7 85 Jahre

16. Juli
Viktor Hohmann
Riedhofweg 4 90 Jahre
Anna Schönenberger
Limmattalstrasse 95 Jahre

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Treffen Sie die **LIEBE** Ihres Lebens!
JETZT!
www.lareina-love.ch oder
Telefon 079 216 59 47

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Betriebsferien während dem Sommer

Das Haus bleibt vom 11. Juli bis 11. August geschlossen. Das Quartiertreff-Team wünscht allen eine schöne Sommerzeit.

Öffnungszeiten

Montag, Freitag von 14 bis 18 Uhr, Mittwoch, 14 bis 20 Uhr.

QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Sommerferien-Theaterwoche

Für Kinder der Primarschule. Dienstag, 11., bis Freitag, 14. August. Jeweils von 14 bis 16.30 Uhr. Die Aufführung findet am Freitag um 16.30 Uhr statt. Die Anmeldung erfolgt über einen Flyer, der in der Schule verteilt wird, oder direkt im Quartiertreff. Unkostenbeitrag: 10 Franken.

Betriebsferien während dem Sommer

Das Haus bleibt vom 11. Juli bis 9. August geschlossen. Einen schönen Sommer wünscht allen das Quartiertreff-Team.

Öffnungszeiten

Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.

«Höngger» schon am Mittwoch:
www.hoengger.ch

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Imbisbühlstrasse anstelle 4, 6, Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Einstellhalle für 6 Autos anstelle von zwei Wohnhäusern und Aufhebung (Mutation) der Grenze zwischen den Grundstücken HG6401 und HG6748, W3, Hans Bucher, Bergstrasse 26, 8103 Unterengstringen.

Michelstrasse 11, Einbau eines Dachfensters an der Südfassade eines Mehrfamilienhauses, W2, Dorothea Smith, Michelstrasse 11.

Amt für Baubewilligungen
«Tagblatt» vom 8. Juli 2009

BESTATTUNGEN

Furter, geb. Meier, Martha, Jg. 1928, von Zürich und Meisterschwanden AG, Gattin des Furter-Meier, Hans, Reinhold-Frei-Strasse 45.

Heer, geb. Bühler, Süsi, Jg. 1926, von Zürich und Rheineck SG, verwitwet von Heer-Bühler, Willi Eugen, Limmattalstrasse 371.

Alpenolympiade im Letzipark

Vom 13. bis 31. Juli nimmt das Einkaufszentrum Letzipark seine Besucher mit auf eine Reise durch die Schweiz. Im Rahmen der Alpenolympiade werden zahlreiche Aktivitäten für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren angeboten. Auf spielerische Weise erfahren die Teilnehmenden so etwas über die Schweizer Kultur.

Die Alpenolympiade im Einkaufszentrum Letzipark erzählt die Geschichte von Jessica und Jan, die ihre Sommerferien in den Alpen verbringen. Bereits auf dem Weg dorthin und natürlich in den Bergen selbst gibt es für die beiden viele Abenteuer zu bestehen. Von diesen Erlebnissen wird in Geschichten und Shows erzählt, die jeweils von Donnerstag bis Samstag stattfinden. Jede Woche kommen zwei neue Episoden hinzu.

Alphorn blasen...

Die Besucher können auch selber aktiv werden: Während der Alpenolympiade verwandelt sich das Einkaufszentrum in eine Erlebniswelt für die ganze Familie. So kann man sich in einer aufblasbaren Arena als Schwinger versuchen, einige Takte auf dem Alphorn spielen, sich beim Talerschwingen mit anderen messen sowie malen und basteln – viel Spass für alle.

... und Ferien gewinnen

In Zusammenarbeit mit Saas-Fee Tourismus, dem 5-Stern-Familien-Hotel «Ferien Art» und dem 3-Stern-Familien-Hotel «Alphubel» kann man mit ein bisschen Glück auch gleich noch Ferien für die ganze Familie gewinnen. (pr)

Alpenolympiade: 13. bis 31. Juli, Einkaufszentrum Letzipark, Baslerstrasse 50, 8066 Zürich. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 9 bis 20 Uhr. Weitere Informationen unter www.letzipark.ch.

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

www.zkb.ch

Die nahe Bank

Zürcher Kantonalbank

impulsabende

Grundwerte

Eine Einführung, verschiedene Gesprächs- und Diskussionsformen und vor allem die Fragen der Teilnehmenden geben die nötigen Impulse und Anregungen für eine persönliche Auseinandersetzung mit je einem der «Grundwerte aus evangelischer Sicht».



Gemeinschaft Montag, 24. August
Beteiligung Montag, 31. August
Gerechtigkeit Montag, 7. September

Jeweils 19.30 bis 22 Uhr, Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53

Pfrn. Angela Wäffler-Boveland, Erwachsenenbildnerin, und Pfr. Matthias Reuter

Bitte anmelden bei Matthias Reuter,
Telefon 043 311 40 53,
E-Mail: matthias.reuter@zh.ref.ch

www.refhoengg.ch/werte

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorfstrasse 2, Winzerstrasse 11
Auflage 13 500 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion
Frey Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter:
Beat Hager (hag), Anna Kappeler (kap),
Simon Meier (mei), Larissa Müller (mue),
Sabine Sommer (som), Christian Weiss (cwe),
Marcus Weiss (mwe), Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahof (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

Das sind die Wettbewerbs-Gewinner der 50-Franken-Gutscheine für das Restaurant Mandarin in Unterengstringen:

P. und H. Hossmann, B. Landis, K. und S. Saife, W. Reindle und T. Kundert.
Alle wohnhaft in Höngg.

Die Verlosung des Wettbewerbs als Video-Clip im Internet: www.hoengger.ch

Der nächste Wettbewerb erscheint im «Höngger» vom 13. August.

Die Geschäftsleitung des «Hönggers»

In unserer Serie über das «Höngger»-Team sind diese Woche die beiden Herren im Dreiergremium der Geschäftsleitung an der Reihe: Chris Jacobi und Roger Keller.

FREDDY HAFFNER

Seit August 2008 wird der «Höngger» von einer Geschäftsleitung im Dreiergremium geführt. Die Geschäftsführerin Liliane Forster wurde im «Höngger» vom 25. Juni vorgestellt. Ihr zur Seite stehen Roger Keller, verantwortlich für die Finanzen, und Chris Jacobi, welcher unter anderem Projekte im Marketing- und Akquisitionsbereich betreut. Beide üben ihre Tätigkeit beim «Höngger» ehrenamtlich aus. Wie kamen sie zu diesem Engagement, was ist ihre Motivation?

Der Höngger Lebensqualität Sorge tragen

Roger Keller wohnt seit mehr als 15 Jahren mit seiner Familie in Höngg. «Wir schätzen die hohe Lebensqualität und tragen gerne etwas dazu bei», sagt er, der nach dem Rücktritt als langjähriges Aktiv- und Vorstandsmitglied des Musikvereins Zürich-Höngg schon bald angefragt wurde, das Ehrenamt als Finanzchef beim «Höngger» zu übernehmen. «Wie in

meiner Tätigkeit als selbständiger, diplomierter Vermögensverwalter und Finanzanalyst CEFA, Certified European Financial Analyst, für meine Kunden ist es mir auch beim «Höngger» wichtig, in jeder Situation die beste und einträglichste Lösung zu finden», betont Keller und ergänzt: «In dieser auch für die Printmedien sehr schwierigen Zeit ist es für mich eine grosse Herausforderung, die Finanzen des «Hönggers» im Gleichgewicht zu halten. Sämtliche Sparmöglichkeiten müssen in Betracht gezogen werden, jedoch darf die Qualität unter keinen Umständen darunter leiden.»

Ein Quartier lebe nur, wenn die Bewohner erfahren und wissen, welche Angebote und Dienstleistungen bestehen, ist Roger Keller überzeugt, Höngg brauche deshalb eine eigenständige Zeitung.

Seit sieben Jahren dabei

Wie Christian Mossner und Peter Kümmin (siehe Ausgabe 2. Juli) wurde auch Chris Jacobi 2002 von Ernst Cincera angefragt, ob er sich beim Projekt «Höngger 2003» engagieren würde. Damals lebte er bereits zehn Jahre in Höngg und zögerte nicht lange, um mit seiner Mitarbeit etwas zur Aufrechterhaltung der Lebensqualität im Quartier beizutragen.



Die Geschäftsleitung des «Hönggers» (von links nach rechts): Chris Jacobi, Liliane Forster und Roger Keller. Foto: Freddy Haffner

Im Juni 2008 wurde er dann vom Stiftungsrat in die Geschäftsleitung berufen. Die Qualifikation dafür hat sich der Betriebsingenieur mit ETH-Diplom während 27 Jahren bei der IBM geholt, wo er sämtliche Facetten des Marketings, beginnend im Aussendienst bis hin zur strategischen Planung, kennen lernte. Auch mit ISO 9000-Zertifikationen ist er bestens vertraut. Vor dreizehn Jahren wechselte Jacobi als Verkaufs- und Marketing-Leiter zur Firma Jö-

rimann AG in Mönchaltorf. Obwohl schon seit bald zwei Jahren im AHV-Alter, ist er dort immer noch zu 40 Prozent mit Beratungs- und Verkaufsaufgaben im Bereich der Büro- und Dokumenten-Organisation betraut.

Engagiert im schönsten Dorf von Zürich

Chris Jacobi und Roger Keller betrachten beide Höngg als das

«schönste Dorf in Zürich» und ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Geschäftsleitung der «Dorfzeitung» als Herausforderung. «Der starke Zusammenhalt innerhalb des Quartiers ist überall spürbar», sagt Keller, dessen Ehefrau Karin kürzlich in den Vorstand des Quartiervereins gewählt wurde.

Chris Jacobi erinnert sich aber auch an turbulente Anfangszeiten: «Doch wenn ich an die gelungenen Workshops für Inserenten oder Vereinsleitungen denke, dann hat sich der Aufwand gelohnt.» Und bleibt weiterhin spannend, denn seine Kontakte zu Kunden und zukünftigen Inserenten begeistern ihn weiter. Seine Erfahrung zeigt ihm, dass erst eine kombinierte Werbung, aus mehreren medialen Teilen passend zusammengestellt, den richtigen Marketing-erfolg bringt. «Hier sind wir in bester Ausgangsposition, bietet doch der «Höngger» von den Inseraten bis zu Video-Clips die ganze Palette werbewirksamer Kommunikationsmittel an.»

In seiner Freizeit ist Chris Jacobi im Kiwanis Club und verschiedenen Vereinen aktiv – oder zusammen mit seiner Frau als Country-Dancers an Western-Anlässen: «Diese Art Musik, aber auch Old-Time-Jazz und klassische Konzerte sind meine Favoriten.»

Historisches zur Feuerwehr Höngg

Der «Höngger» berichtete in der letzten Ausgabe über die Auflösung der freiwilligen Feuerwehr Kp 11. Hier nun noch ein kurzer Rückblick auf die organisierte Brandbekämpfung in Höngg.

FREDDY HAFFNER

Im Alten Zürichkrieg, 1443, brannte Ende Juli das Dorf Höngg nieder. 40 Häuser, also ungefähr die Hälfte des Dorfes, wurden ein Raub der Flammen – eine eigentliche Feuerwehr gab es damals wohl kaum. Erst 1576 ist in Höngg eine Massnahme zur Brandbekämpfung dokumentiert: Die Gemeindeordnung bestimmte, dass man «Wasser in Hüseren» haben solle – also einige «Gelten» immer bereit zu stehen hatten, denn natürlich gab es damals noch kein fließendes Wasser. Zudem wurden 18 Mann bestimmt, die bei Feuer zu Hilfe ei-



Die Feuerwehrspritze steht heute im Ortsmuseum.

Foto: Freddy Haffner

len sollten: die Keimzelle der Feuerwehr Höngg. Wahrscheinlich erst um das Jahr 1700 schaffte die Gemeinde Höngg zwei sogenannte Schlagsprit-

zen an. Eine solche kam 1892 letztmals bei einem Brand an der Wieslergasse zum Einsatz und ist heute im Besitz des Ortsmuseums. 1856 erliess

die Gemeinde eine Feuerlöschordnung, die alle diensttauglichen Männer zwischen 18 und 60 Jahren zum Dienst in der Feuerwehr verpflichtete. 1873 kaufte man eine neue «rote Spritze», die alte «grüne Spritze» von 1833 verlegte man in den Rütihof.

Das «Spritzenhaus», heute Depot genannt, ist seit 1907 der ehemalige Turnraum im alten Schulhaus am Wettingertobel.

Auch Feuerweihen hatte Höngg einst: Einen bis 1892 beim Zwielpfad, den anderen bis 1923 zwischen dem Gebäude am Meierhofplatz mit dem Claro-Weltladen und dem «Gässli». Das Ortsmuseum zählt noch einen weiteren auf dem Bläsi-Schulhausplatz und weitere im Riedhof und Rütihof.

Bereits mit der Einführung der Wasserversorgung und der Hydranten 1889 hatten die Feuerweihen und -spritzen aber ihre Bedeu-

tung verloren. Doch beide Spritzen kamen, mangels genügend hoher Wasserdruckverhältnisse am Brandort, noch 1933 zu einem historischen Einsatz. Wenige Tage vor der Eingemeindung 1934, am 25. Dezember 1933, erschallte das «Feuerhorn» in Höngg zum letzten Mal und rief alle 136 Mann der Feuerwehr zu einem Scheunenbrand, gelegt an der Müselstrasse 110 «von der verbrecherischen Hand eines hier Unterschlupf suchenden Vaganten», wie es in der Ortsgeschichte Höngg heisst. Die Aufräumarbeiten am 27. Dezember 1937 waren der letzte Dienst der Gemeindefeuerwehr Höngg.

Quelle: «Ortsgeschichte Höngg», verfasst von Georg Sibling, erhältlich im Ortsmuseum, in der Pestalozzi-Bibliothek und im Karten- und Ideenshop, alle in Höngg.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Gelebte Integration im Schulhaus Vogtsrain

seien bisher alle gut erreicht worden. «Und zudem», fügt er an, «auch bei Regelklassen ist bei Schuleintritt die Bandbreite des Vorwissens sehr gross. Die einen können bereits lesen und rechnen, die anderen noch nicht.»

Mäder ist kein Schönredner, die Ängste der Eltern nahmen er und Sela immer sehr ernst. Im ersten Schuljahr fanden zwei Elternabende statt, Chancen wurden aufgezeigt und Ängste und Befürchtungen thematisiert. Mitgeholfen hat sicher auch, dass die Pilotklasse durch eine Studie der Universität Freiburg begleitet wird, die den Nutzen der Integration für alle Kinder untersucht.

«Mich freut es, dass wir auch Behinderte in der Klasse haben, weil sie auch nett sind, auch wenn sie manchmal stören.»

Linda, 8 Jahre

Wie aber steht es mit Spötteleien unter den Kindern, wenn ein sogenannt «normales» Kind von seinem Können her trotzdem in der Niveaugruppe mit Behinderten arbeiten muss? Da herrsche Nulltoleranz, sagen beide Lehrkräfte: Wenn so etwas auftaucht oder gar gelacht wird, dann wird das angesprochen und unterbunden. Auch im wöchentlichen Klassenrat ist das Thema Behinderung oft präsent. Dort wird über alles gesprochen

und die Kinder nehmen sich gegenseitig ernst. Das ist etwas, das, ganz dem Ziel der Salamanca-Resolution entsprechend, auch ausserhalb der Schule Früchte tragen und auch dort zur Integration von behinderten Kindern beitragen soll. Im Schulhaus Lachenzelg ist dies dem Vernehmen nach gelungen. Eigentlich müsste dies auch in einer erhöhten Sozialkompetenz der Kinder feststellbar sein, doch die Begleitstudie misst diesen «weichen» Faktor nicht. Subjektiv betrachtet sind Mäder und Sela aber vom positiven Einfluss überzeugt. Rückmeldungen anderer Lehrkräfte hätten zudem gezeigt, dass die Kinder der Integrationsklasse besser

und mit einem differenzierteren Vokabular kommunizieren als Gleichaltrige.

«Ich habe viele neue Freunde gefunden.»

Noëmi, 9 Jahre

Alles scheint zu funktionieren. Mögliche Schwierigkeiten auf dem Weg zu einer flächendeckenden Einführung der Integrativen Schule liegen in den Rahmenbedingungen: Diese Form des Unterrichts bedingt mehr Personal-, Raum- und Materialressourcen – und die Klassengrösse muss angepasst sein. Das Zürcher Volksschulamt sieht maximal 22 Kinder vor.

Das klingt nach einem diametralen Widerspruch zu den realen Entwicklungen im Schulwesen, denn Integrationsklassen sind keine Sparmassnahmen, sondern allenfalls eine Ressourcenverschiebung.

Nicht nur im finanziellen Bereich, sondern auch im personellen sind Anpassungen gefragt: Die Anforderungen an die Lehrkräfte steigen an allen Fronten, nun sollen sie auch noch mit Kindern der HPS in der Regelklasse arbeiten – selbst wenn sie sich einst bewusst gegen eine Ausbildung im heilpädagogischen Bereich entschieden hatten. Das Berufsbild verändert sich, entziehen kann sich dem niemand.



Organisationskomitee Wümmetfäscht

Handel + Gewerbe Höngg



Quartierverein Höngg



HÖNGGER FORTSETZUNGS-KRIMI, ZWANZIGSTE FOLGE

Christine Demierre

Ferien!

So selbstverständlich, dass es gar nicht mehr wahrgenommen wird: Die Apotheke kennt keine Betriebsferien, hat immer offen, 52 Wochen im Jahr, für Sie!

Ihre Limmat-Apotheke

a

LIMMAT
APOTHEKE
Telefon 044 341 76 46

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe



- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/h, Rütihof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

Modernste Farben und Frisuren

Videos aus Höngg:
www.hoengger.ch/online

Der Flug der Weinschwärmer

Was bisher geschah:

Sowohl Marina Zwysig wie auch Mäni Ochsner wurden mit Rebmessern, gekennzeichnet mit den Buchstaben CV, ermordet. Beide, Marina und Michael, der Bruder von Francis, schienen Weinschwärmer überwintert zu haben. Eine der Fragen, die sich Lucille und Francis stellten, war, ob sie das in der Schule gelernt hätten. Sie machten sich auf den Weg zur alten Lehrerin der beiden.

20. Die Erinnerungen der Lehrerin

Weil sie etwas zu früh waren, setzten sich Lucille und Francis unterhalb der Kirche auf eine Bank, genossen den Ausblick über den Rebberg zur Limmat und diskutierten über die Fragen, die sie der Lehrerin stellen wollten. Dann stiegen sie den Chillesteig hinauf und bogen in die Bauherrenstrasse ein. Beide erkannten die Lehrerin sofort, wie sie dort im Garten sass und ein Buch las. «Lehrerinnen werden einfach nicht älter so wie andere Leute, sie sehen immer gleich aus», flüsterte Lucille. «Francis, nicht wahr?», fragte Frau Nägeli,

«Sie sehen Ihrem Bruder immer noch sehr ähnlich.» Nach der Begrüssung bat die Lehrerin die beiden, sich zu setzen.

«Schrecklich, was mit Marina geschehen ist», sagte Frau Nägeli und dann erzählte sie aus ihren Erinnerungen an das fröhliche Mädchen, das bei ihr die ersten drei Schuljahre verbracht hatte. Da schien Francis der richtige Moment für die Frage gekommen zu sein, weswegen sie eigentlich hier waren. «Haben Sie mit den Kindern jeweils Raupen von Faltern gepflegt?», fragte er und bemerkte, wie sich Lucille neben ihm gespannt vorbeugte. «Oh ja, das habe ich in jeder zweiten Klasse gemacht», antwortete Frau Nägeli und erzählte, dass es im Schülergarten, an der Riedhofstrasse jeweils viele «Rüebiraupen» an den Möhren und am Dill hatte und die Kinder ein paar davon ins Klassenzimmer mitnehmen durften, um deren Entwicklung zu verfolgen. In einem Terrarium hielten sie die Raupen, fütterten sie und beobachteten, wie sie sich verpuppten und wie im Juli die wunderschönen Schmetterlinge daraus schlüpfen. Dann ging's zurück in den Schülergarten, wo sie die Schwalbenschwänze jeweils in die Freiheit entliessen. «Ich erinnere mich noch genau, wie die Kinder traurig waren, dass sie nun die Schmetterlinge fliegen lassen mussten», fuhr

Frau Nägeli fort, «aber wir machten aus der Freilassung immer ein kleines Fest und wenn dann bald wieder Eier an den Pflanzen klebten, dann behaupteten die Kinder, diese seien von unseren Schwalbenschwänzen gelegt worden.» Sie sprachen darüber, wie lehrreich doch solche Naturbeobachtungen seien und Francis verdrehte die Augen, als Lucille fragte: «Sie haben die Raupen in einem Terrarium gehalten, haben Sie erwähnt. Hatten Sie denn auch Glaskugeln dazu benutzt?» «Nein, habe ich nicht, aber Michael brachte einmal eine runde Vase mit und wollte unbedingt eine Raupe mit nach Hause nehmen», antwortete die Lehrerin, «doch ich erlaubte dies nicht und tröstete ihn damit, dass er sie jeden Tag in der Schule beobachten konnte, was er auch intensiv tat.» Michael sei wahnsinnig fasziniert gewesen und hätte alle Stufen der Verpuppung in einem Notizbüchlein festgehalten.

«Wie geht es eigentlich Michael?», fragte Frau Nägeli, «er hatte doch in der sechsten Klasse einen Velounfall und danach oft starke Kopfschmerzen, wie mir sein späterer Lehrer sagte.» Francis gab ausweichend Antwort und bald danach verabschiedeten sie sich von Frau Nägeli. «So, jetzt wissen wir, dass Michael und Marina die Schmetterlingspflege in der Schule gelernt haben und nun

ist das Rätsel eigentlich gelöst», meinte Francis, «sind deine Fragen nun alle beantwortet?» Nein, das waren sie für Lucille natürlich nicht, denn offen blieb, weshalb Marina mit den Zwillingen Falter hielt und dies vor Sven geheim hielt.

Doch Francis tat alles einmal mehr als spannendes Kinderspiel ab. Bei der Kirche trennten sich ihre Wege und auf dem Weg zum Meierhofplatz fragte sich Lucille, weshalb Francis seine Fragen der Lehrerin gestellt hatte und nicht direkt seinem Bruder, was viel einfacher gewesen wäre. Die beiden mussten ja wirklich ein ernsthaftes Problem miteinander haben. Aber Lucille hatte ihre eigenen Probleme, denn morgen wollte sie die Zwillinge nach ihrem letzten Heimweg mit ihrer Mutter befragen.

Personen und Geschichte sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Sollten Sie irgendeine Folge mal verpassen ...

...dann finden Sie alle bereits erschienenen Folgen im Archiv auf www.hoengger.ch in der jeweiligen Ausgabe des «Hönggers»!

Jetzt Sonderverkauf! Dipl.-Ing. **FUST**® Auch im Fust: Superpunkte sammeln!

IHR SPEZIALIST FÜR BODENPFLEGE! Top-Beratung und Tiefpreisgarantie!*

Hammerpreis! nur **59.90** vorher **119.90** **1/2 Preis!**

2000-Watt! Beutellos nur **79.90** vorher **159.90** **1/2 Preis!**

Ruck-Zuck Krümel weg! BLACK & DECKER NV 1999 • Aufladbar wie ein Handy Art. Nr. 500123

Fust PRIMOTECQ KST 635 • 1600 Watt Art. Nr. 105190 **50%**

Fust PRIMOTECQ CST 500 • Chromstahl-Teleskoprohr Art. Nr. 105185 **50%**

BON mit Bon **199.90** statt **239.90** **Sie sparen 40.-**

Sonderverkaufs-Hit! nur **298.-** vorher **398.-** **Sie sparen 25%**

Beutellos Aktion gültig bis 20.7.09 nur **399.90** vorher **499.90** **Sie sparen 100.-**

BOSCH BSA 2822 pro Parquet • Spezielle Hartbodendüse mit weichen Borsten Art. Nr. 137102

Allrounder. Miele Blue Star S291 • X-facher Testsieger • Miele Top-Qualität Art. Nr. 215108

dyson DC F19 Black • Extraflache «Flat-Out-Bodendüse» • 5 Jahre Garantie Art. Nr. 106147

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111 (Ortstarif) www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT: • 5-Tage-Tiefpreisgarantie* • 30-Tage-Umtauschrecht* • Riesenauswahl aller Marken • Occasionen / Vorführmodelle • Mieten statt kaufen • Bestellen Sie unter www.fust.ch • Details www.fust.ch • Zahlen wann Sie wollen: **Gratis-karte im Fust.**

Dietlikon, im IKEA Industriest. 044 805 50 90 • Glatzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Regensdorf, Fust Supercenter, im «Rägi-Märt» (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 289 50 70 • Zürich, Letzipark, Baslerstrasse, 044 495 80 76 • Zürich, im Jelmoil, Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Eschenmoser, Birnmensdorferstr. 20, 044 296 66 63 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 60 70 • Zürich, Einkaufszentrum Sihcity, 044 205 94 84 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoil/ABM) beim «Sternen Oerlikon», 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 156 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

Uhrenreparaturen

aller Uhrenmarken
Gross-, Klein- und Armbanduhren

M. und A. Helfer

Uhren und Bijouterie
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 04

Lebensmittel Wartau Höngg

empfeilt feinsten, süsser Lambrusco à 1.10 per Lt. sowie grosse Auswahl in Rot- und Weissweinen in 1 lt. und 7 dl. Flaschen (gut gelagert) Chianti Ruffino, Malaga, Vermouth und verschiedene Liqueure, stets prima Berner-Rauchfleischwaren. Sämtl. Lebensmittel in nur prima Qualitäten 8% Rabatt. Mit höfl. Empfehlung

Schaffer-Scheidegger

Inserat aus dem Jahr 1934
erschieden im «Höngger»



Freitag, 10. Juli

18.00 bis 24.00 Uhr

Musig-Stubete

Formationskapelle: Andy Camenzind

Samstag, 11. Juli

13.00 bis 02.00 Uhr

Zirkus~Zirkus

Stunt-Show's / Comedy / African-Limbo

Sonntag, 12. Juli

11.00 bis 19.00 Uhr

Dixie-Sunntig

Formationsband: Old Stompers



Blut spenden – Leben retten

Kosmetik und Fusspflege

Kosmetik:
Gesichtspflegen
Haarentfernungen

Fusspflege:
kosm. Fusspflege
Wellness für die Füsse
Nail Art

www.kosmetik-patricia.ch

Patricia Rechberger
dipl. Kosmetikerin
dipl. Fusspflegerin
Mitglied des SFPV

1 m Oberen Boden 72
8049 Zürich
Tel. 079 404 83 25

CORDIALCURA

Cordialcura – wir erleichtern Ihnen den Alltag!

Wir unterstützen Sie in allen Haushalts- und Reinigungsarbeiten.
Rufen Sie uns an für ein kostenloses und unverbindliches Gespräch:
Telefon 044 340 00 25 – www.cordialcura.ch

Praxis für Polarity

Tosca Lattmann-Gosteli
Dipl. Polarity-Therapeutin

Hönggerstrasse 117
8037 Zürich

Telefon 079 611 80 96

www.2radelsener.ch

Velofahren beflügelt und ist garantiert CO₂-frei

Gutschein für 2 Tage Gratis-Test gültig 31. August 09

Faltvelos
Suchen Sie uneingeschränkte **Mobilität**?
Bei **2Rad-Elseiner** finden Sie 14 Modelle der «Dahon»-Faltvelos. Auch als E-Bike!

2Rad ELSENER Höngg
ZÜRICH

2Rad-Elseiner Regensdorferstr. 4 8049 Zürich Tel. 044 341 77 88

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

Massagepraxis Meierhof



Robert Stucki
med. Masseur SVBM FA-SRK

Medizinische Lymphdrainage
und Kinesio-Tape

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38
Fax 044 340 02 28

E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

Süsser die Früchte nie schmecken

Letzten Sonntag fand auf dem Hof der Familie Daniel und Zarina Wegmann im Fränkental das siebte Chriesifäscht statt. Ein strahlender Tag mit viel Unterhaltung und hohem Informationsgehalt.

FREDDY HAFFNER

Bei richtigem «Kirschenwetter» ging das Chriesifäscht auf dem Wegmann-Hof über die Bühne. Gross und Klein genoss das breite Unterhaltungs- und Verpflegungsangebot oder liess sich auf einer Betriebsführung allerhand erklären.

Gegen 14 000 Obstbäume stehen auf fünf der insgesamt rund neun Hektaren des Betriebs. Reben, Beeren, Früchte und Obst bewirtschaften Daniel und Emil Wegmann mit ihren Familien und jeweils ein bis zwei Praktikantinnen und einem Lehrling. In der Obsterntezeit kommen zwei Pflücker dazu, für die Trauben-

lese stehen bis zu 25 Helferinnen und Helfer, hauptsächlich Pensionierte, bereit. Alle Produkte werden täglich frisch geerntet und über den hofeigenen Laden verkauft.

Doch bis sie dort in die Auslage kommen, wie zum Beispiel die Kirschen derzeit – knackig, süss und frisch –, braucht es viel: Fachkundig erzählte Daniel Wegmann auf seinen Führungen durch die Baumreihen, wie bereits die Wahl der Kombination von Wurzel- und Fruchtholz genau auf den Standort abgestimmt werden muss. Bei aller Züchtung bleibt dem Obstbauer nur, auf dem eigenen Land weiter zu probieren – und nach drei bis fünf Jahren zu wissen, ob er das Richtige versucht hat.

Wenige Bienen leisteten ganze Arbeit

Doch der beste Baum trägt nicht, wenn zur Blütezeit keine Bienen flie-



Daniel Wegmann beim Start der Führung. Auch eine Stunde später war ihm der Gesprächsstoff und der Gruppe das Interesse nicht ausgegangen.

Fotos: Freddy Haffner



So muss es sein: prallvolle Äste mit knackigen Früchten.

gen. Dieses Jahr flogen nur wenige, doch die leisteten ganze Arbeit: Fünf Tonnen Kirschen, so schätzt Wegmann, wird er dieses Jahr ernten können.

Damit die Arbeit der Bienen auch wirklich Früchte trägt, müssen diese aber noch durch Netze vor Vogel- und Hagel und mit Blachen gegen den Regen geschützt werden, damit sie nicht aufplatzen. Nebst Pflanzung, Pflege, Schnitt und Ernte gibt auch die Schädlingsbekämpfung viel Arbeit: Stromdrähte halten Fuchs und Marder fern, die sonst die

reifen Früchte bis auf Hüfthöhe abfressen. Mäuse, speziell Wühl- oder Schermäuse, werden mit Kohlendioxid vergast oder mit Fallen gefangen – bevor sie die Wurzeln der Bäume bis auf den Stamm abfressen. Giftköder setzt Wegmann keine ein, denn sie bringen Gifte in die Umwelt, die dann von Füchsen oder Raubvögeln wieder aufgenommen werden. Und das will Wegmann nicht, denn er schätzt seine natürlichen Helfer wie Füchse, Katzen oder hier im Fränkental besonders die Eulen – dem Populationsdruck der Mäuse vermö-

gen sie aber nichts entgegenzusetzen. All dies erzählte Daniel Wegmann auf dem Rundgang – alleine über Kirschen. Was er über seine anderen Kulturen zu berichten wusste, würde den Umfang dieses Berichts sprengen. Man kann nur empfehlen, nächstes Jahr selber unter den Zuhörern am achten Chriesifäscht zu sein.

Obsthaus Wegmann
Fränkentalstrasse 60
Telefon 044 341 97 40,
www.obsthaus-wegmann.ch

Selbstbedienung bei Foto-Video Peyer



Vom Handy aufs Fotopapier ein Kinderspiel.

Foto: Edith Föhr

Die Zahl digitaler Fotokameras nimmt explosionsartig zu. Millionen von Digitalkameras und Kamera-Handys sorgen für eine wachsende Bilderflut, die nicht nur auf dem Computerbildschirm betrachtet werden will.

Der Fotomarkt steht in einem Strukturwandel. Foto-Video Peyer hat reagiert und sich die «Typon Photo Station» ins Haus geholt.

Auch digitale Bilder will man als haltbare, brillante Fotos herumreichen, einkleben oder verschenken können. Der relativ teure und langsame Ausdruck auf dem Heimdrucker ist aber nicht jedermanns Sache. Und die Bildherstellung über Internet bei einem Fotolabor dauert zwei bis drei Tage. Geht es nicht einfacher

und schneller? Ja, heisst die Antwort auf diese Frage jetzt bei Foto-Video Peyer am Meierhofplatz. Das Selbstbedienungskonzept der neuen «Typon Photo Station» bietet ein schnelles und einfaches Programm, ein Auftrag für zehn Fotos ist in weniger als vier Minuten abgewickelt.

Bilder auf Speicherkarten aus der Digitalkamera, auf einer Bild-CD oder aus dem Kamera-Handy in die Photo Station eingeben. Auf dem Touchscreen mit Fingerdruck die gewünschten Bilder markieren. Die Bildauswahl auf dem Bildschirm kontrollieren, falls gewünscht den Bildausschnitt ändern, Anzahl Abzüge pro Foto bestimmen, fertig.

Schnelle Ausgabe mit Korrekturmöglichkeit

Je nach Anzahl und Bildauflösung erscheint das erste rasterlose Foto mit Glanzoberfläche im Standardformat 10 x 15 Zentimeter in nur 45 Sekunden. Weitere Bilder folgen im Abstand von zwölf Sekunden.

Ein integriertes Bildbearbeitungsprogramm, wie es auch in den professionellen Fotolabors eingesetzt wird, sorgt für automatische Nachbesserungen, sollte die Originalaufnahme Mängel in Kontrast, Helligkeit oder Farbsättigung aufweisen. Die «Typon Photo Station» kann aber noch mehr: zum Beispiel statt Fotos drucken die Bilddaten auf eine CD brennen.

Klingt einfach, oder? Ist es das aber auch? «Ja», versichert Elmar Föhr bei Foto-Video Peyer, «und sonst stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite.» (pr/fh)

Foto-Video Peyer
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77
www.foto-peyer.ch

Erfolgreiches Tanztheater



Schlussbild aus dem Finale mit Flippygirls, Elfen und Käferchen im Hintergrund, die Darstellerinnen Aika Poletti und Chloé Chong Roth sowie, am Bühnenrand sitzend, die Erdmännchen.

Foto: Thomas Kost

Am vergangenen Wochenende zeigte das Ballettstudio Katja vor 600 Zuschauern im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg das Tanztheater «Ashna und Menehm». 130 Schüler und Schülerinnen tanzten und spielten wunderbar.

FREDDY HAFFNER

Gabriela Steinmann führte als Erzählerin durch das atemberaubende Märchen, in dem Aika Poletti und Chloé Chong Roth die Hauptrolle der «Ashna» tanzten und das Publikum mit ihren graziösen Bewegungen und ihren schauspielerischen Darbietungen verblüfften.

Geschichte, Choreografie und Musik waren an beiden Vorstellungen ein einziger Guss und Kostüme und Bühnenbilder farblich auf die Handlung im Orient abgestimmt. Das Publikum sass gebannt da, folgte den Szenen und – wie bei guten Vorstellungen im Opernhaus – setzte mit seinem Applaus jeweils erst mit kur-

zer Verzögerung ein, als es aus der Geschichte wieder in die Realität aufgetaucht war. Emotionen von Lachen über Staunen bis Weinen traten selbst bei Vätern auf. Besonders begeistert war das Publikum von den Mäusen, die Erwachsene und Kinder auf der Bühne tanzten. Oder vom «Laternentanz» und den powervollen Jazztanzeinlagen. Alle Ballettschülerinnen und -schüler ernteten grossen Applaus, auch die Kleinsten, wie sie da als Käferchen oder Erdmännchen über die Bühne flitzten.

Tanz der Haremsfrauen verströmte Anmut

Anmut verströmte der Tanz der Haremsfrauen auf dem marokkanischen Markt und Spannung kam auf, als der gefürchtete und riesige Drache von Ashna mit einer Massage besänftigt wurde. Die Schlusszene, in der Ashna ihre wiedergefundene Lieblingspuppe einem Dorfkind schenkte, berührte Jung und Alt gleichermaßen.

Nach der Vorstellung bemerkte eine Zuschauerin treffend: «Erstaunlich, wie Katja Kost all diese Elemente – Geschichte, Choreografie und Musik – erschaffen und zu einer solchen Inszenierung gebracht hat.»

Neues Meisterwerk von Katja Kost

Tatsächlich hatte die bekannte Hönggerin die verschiedenen Niveaus und Altersstufen ihrer Schützlinge zu einem Ganzen zusammengeführt – sie hatte dabei aber auch auf die Unterstützung der Ballettlehrerin Ingrid Kunz, der Choreographinnen Sabine Muscardès, Piera Maggi und Sabrina Müller und eines unermüdlich engagierten, freiwilligen Helferteams zählen dürfen.

Musik-CD zu «Ashna und Menehm» von William Steffen und Informationen zu Kursen am Ballettstudio Katja, neue beginnen ab 24. August, unter www.ballettstudiokatja.ch.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 9. Juli

19.00 Singen in der Hauserstiftung:
Kirchenchor Höngg

Freitag, 10. Juli

12.00 Mittagessen für Seniorinnen
und Senioren im «Sonnegg»,
an der Bauherrenstrasse 53

Sonntag, 12. Juli

10.00 Gottesdienst
Pfrn. Carola Jost-Franz
Kollekte: Diakonische Aufgaben10.00 Im Krankenhaus Bombach:
Gottesdienst

Montag, 13. Juli

14.00 Offener Gesprächsnachmittag für
verwitwete Frauen im
Gruppenraum des Pfarrhauses
am Wetingertobel 38
Auskunft bei Charlotte Wettstein,
Telefon 043 311 40 58

Mittwoch, 15. Juli

«Sonnegg» – Café für alle:
Das Café bleibt während den
Sommerferien geschlossen
und ist ab dem 19. August
wieder geöffnet

Donnerstag, 16. Juli

15.00 Männer lesen die Bibel
ref. Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190/Lavater-
Zimmer. Auskunft: Hans Müri,
Telefon 044 342 43 69

Sonntag, 19. Juli

10.00 Gottesdienst
mit Pfrn. Carola Jost-Franz
Kollekte: Fonds für Frauenarbeit
des Schweizerischen Evangelischen
Kirchenbundes

Mittwoch, 22. Juli

10.00 In der Hauserstiftung:
Andacht mit Pfr. Matthias Reuter

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 9. Juli

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe,
anschliessend Kaffeetreff

Freitag, 10. Juli

10.00 Kommunionfeier
im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 11. Juli

18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 12. Juli

10.00 Wortgottesdienst
Opfer für Samstag und Sonntag:
Pro mente sana

Donnerstag, 16. Juli

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe
Freitag, 17. Juli
10.00 Kommunionfeier
im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 18. Juli

18.00 Heilige Messe

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44

Donnerstag, 9. Juli

14.00 Gemeindetreff
Gast: Carlo Lauven,
Ernährungsberater
Thema: «Ernährung im Alter»
in der EMK Oerlikon

Freitag, 10. Juli

17.30 Freitagsvesper
in der EMK Oerlikon

Sonntag, 12. Juli

9.30 Gebetsgemeinschaft
10.00 Bezirksgottesdienst
Predigt: Pfrn. E. von Känel,
gleichzeitig Kinderhort
in der EMK Oerlikon

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

11. Juli Dr. med. J. Wälti
Von 9.00 Bläsistrasse 23
bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
für Notfälle Telefon 044 341 44 64Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Zahnarzt im Zentrum von Höngg

Dr. med. dent. Silvio Grilec
Eidg. dipl. Zahnarzt
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Allgemeine Zahnmedizin SSO

Betriebsferien 12. bis 26. Juli 2009

Bei Notfällen bitte Informationen auf
dem Telefonbeantworter beachten.Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meinezaehne.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 ZürichTelefonische Anmeldung
044 341 37 97

Urs Blattner Polsteri- Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Med. dent. Daniel Ginsberg
Assistenz Zahnarzt
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:
durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 UhrTermine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30Ganzheitstherapie
ohne Chemie
mit Chinesischer Fachkompetenz

sinovital

Traditionelle Chinesische Medizin
Regensdorferstr. 15 (Meierhofplatz)
8049 Zürich
T 044 340 05 55 www.sinovital.chChristine Demierre
Limmattalstrasse 242
8049 Zürich
T 044 341 76 46
F 044 341 28 75
info@limmat-apotheke.ch
www.limmat-apotheke.chLIMMAT
APOTHEKEAnneliese
MustermannHolen Sie sich unsere neue
ROTPUNKT Kundenkarte!

7 616700 00374 1

ROTPUNKT
APOTHEKE50%
auf Kleidung und Schuhe10%
auf Artikel von
Creating Carla & Djou Djou20%
auf TheksKommen Sie **rasch** vorbei, es lohnt sich.Vom **27. Juli** bis **6. August** bleibt unser
Geschäft geschlossen.
Ab Freitag, **7. August** öffnen wir mit den
neuen Herbstkollektionen.

Wir wünschen allen einen schönen Sommer.

Ihr **Gwunderfizz**

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.chPersönliche Beratung
mit Voranmeldung

FELDENKRAIS CHRISTIANE RENFER

Herbstkurse | Intensivkurse
Beginn Mo 17.8. | Mi 26.8. | Do 27.8.
Telefon 044 341 02 53 | 078 771 12 82
www.feldenkrais-renfer.chGelernte **Büglerin** würde gerne das

Bügeln Ihrer Wäsche

übernehmen, gut, schnell und
günstig. Vom kleinsten Taschentuch
bis zu Ihrer Bettwäsche bügle ich
Ihnen alles.Für mehr Informationen rufen Sie
mich doch an: Telefon 076 211 18 28

Kaufe alle Gold-Armbanduhren mit Goldarmband. Barzahlung!

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

*Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe,
die wir hinterlassen, wenn wir gehen.*

Albert Schweitzer

Herzlichen Dank

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren, aber tröstlich zu erleben,
dass unsere liebe

Nelly Zweifel-Vogt

in so manchem Herzen Spuren hinterlassen hat. Es bedeutet uns sehr viel
zu erfahren, wie viel Liebe und Wertschätzung ihr entgegengebracht werden.Herzlichen Dank für die vielen Zeichen der Verbundenheit und der Anteilnahme,
die tröstenden Worte und Zeilen, für eine stille Umarmung oder einen Händedruck
und für die ermutigende Unterstützung, die uns Trost, Kraft und Zuversicht geben.Ein besonderer Dank geht an Dr. Max Solenthaler sowie die Ärzte und Pflegenden
des Inselspitals Bern für ihre professionelle und einfühlsame Betreuung.Pfarrer Markus Fässler danken wir für den persönlich gestalteten Abdankungs-
gottesdienst und Roman Strassmann, Josef Gazsi und Robert Schmid
für die berührende musikalische Umrahmung.Danke für die wunderschönen Kränze und Blumen, Gaben für späteren
Grabschmuck sowie auch für die grosszügigen Spenden an das Wohnzentrum
Frankental in Höngg, die Schweizerische Krebsforschung und weitere
karitative Organisationen.Speziell danken wir allen, die Nelly auf ihrem letzten Weg begleitet haben
und ihr in ihrem Leben mit Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Zürich-Höngg, im Juni 2009

Die Trauerfamilien

ZÜRIGSUND

APOTHEKE IM BROHL AG
Regensdorferstr. 18 · CH-8049 Zürich-Höngg
www.zuerigsund.ch

Die besondere Apotheke

ROTPUNKT
APOTHEKE
GRUPPE DER FÜHRENDEN UNABHÄNGIGEN APOTHEKEN

Reise-Apotheke nicht vergessen!

Wir helfen Ihnen gerne bei der Zusammenstellung
Ihrer persönlichen Reise-Apotheke und haben
zudem viele wertvolle medizinische Informationen
und Tipps zu allen Reise destinationen!Schauen Sie bei uns vorbei
und lassen Sie sich beraten!

Erfolg für Pontoniere in Aarwangen



Die Zürcher Jungpontoniere nach der Rangverkündigung (von links vorne): Florim Memedi, Dylan Sala; (von links hinten): Morgane Mallet, Lea Roton-di, Christophe Piveteau, Lukas Fischer, Nick Käser, Benjamin Duppenhaler, Leslie Mallet, Alina Keller. (zvg)

Dylan Sala, Jahrgang 1997, als Steuermann und Florim Memedi, Jahrgang 1996, als Vorderfahrer, beide vom Pontonier-Sportverein Zürich (PSV), haben am Sonntag, 28. Juni, am 37. Eidgenössischen Pontonier-Wettfahren im Einzelfahren der Kategorie I der Knaben und Mädchen bis 14 Jahre den hervorragenden dritten Rang erreicht.

Seit Jahrzehnten zum ersten Mal wieder hat somit ein Fahrerpaar aus Zürich an einem Wettfahren einen Podestplatz erreicht. Dass dies ausgerechnet an einem Eidgenössischen geschah, freut die Vereinsmitglieder natürlich ganz besonders. Der in Höngger auf der Werdinsel beheimatete PSV Zürich ist eine von 42 Sektionen des Schweizerischen Pontonier-Sportverbandes. Beim Einzelfahren muss

ein rund 300 Kilogramm schwerer Weidling von einem Steuermann und einem Vorderfahrer möglichst schnell, aber auch möglichst präzise, durch einen vorgegebenen Parcours gesteuert werden. Dabei ist Kraft im ganzen Körper, gute Rudertechnik, taktisches Geschick und ein wacher Geist beim Beurteilen der Flusstromung gefragt. Für eine perfekte Fahrt ist ausserdem eine gute Abstimmung zwischen den beiden Fahrern, die auch Frauen oder Mädchen sein können, erforderlich.

Erfolg dank Jugendförderung

Der sportliche Erfolg der Jungpontoniere bestärkt den Vereinsvorstand in seiner Strategie, die knappen personellen Ressourcen ganz in den Dienst der Jugendförderung zu stellen. Das Saisonziel – mindestens eine Kranzauszeichnung in der Kategorie I – ist nun bereits auf eindrückliche Weise erfüllt worden. Die seit einigen Jahren stetig wachsende Gruppe von Jungpontonieren hat aber Appetit auf mehr bekommen und will sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Die nächste Gelegenheit, ihr Können zu zeigen, bietet sich ihnen am 30. August an der Jungpontonier-Schweizer-Meisterschaft in Ottenbach.

Eingesandt von Stefan Büchi, Präsident Pontonier-Sportverein Zürich

Auf zum letzten Tango



Das Team stehend, v.l.n.r.: Rahel Wüst, Elvira Misini, Xenia Bamert, Rahel Zweifel, Sina Müller, Sina Saluz, und Coach Rolf Wiedmer. Kniend, v.l.n.r.: Salome Schulthess, Michèle Jost, Lorena Atazzi, Livia Knapp. (zvg)

Der letzte Streich des Teams Lachenzelg am 72. Fuessballschüeli vom 4. Juli war ein voller Erfolg: 7:0 hiess es im Finalspiel.

Die Mädchen – oder besser die jungen Damen – der Mannschaft Lachenzelg traten ein letztes Mal in Aktion. Und wie! Unter brütender Sonne haben sie, unterstützt von Fangemeinde und den Eltern, alles gegeben und jedes Spiel zu ihren Gunsten entschieden. Den Final gegen das Team Hohe Promenade gewannen sie sogar haushoch mit 7:0. Auch ohne die beiden bedauernden Ei-

gentore der Gegner war der Sieg den Höngger Schülerinnen sicher.

Grandiose Leistungen

Wunderbare spielerische Leistungen und bemerkenswerte Seitenwechsel führten zu diesem glänzenden Resultat. Die Gratulation geht an die Mannschaft und gleichermassen an ihren Coach Rolf «Hurti» Wiedmer.

Auf dass sie auch in Zukunft den Ball in ihrem Leben so souverän spielen und den entsprechenden Erfolg nach Hause nehmen mögen.

Eingesandt von Jürg Saluz

Mirco Jaisli erneut auf dem Podest

Am GP Luzern belegte Mirco Jaisli an der Radstrassenmeisterschaft in Nyon den 2. Rang. In der Kategorie Masters, Jahrgang 1979 und älter, waren fünf Runden über total 82 km zurückzulegen. In der vierten Runde lösten sich acht Fahrer vom Feld. Mirco Jaisli versuchte verschiedentlich, diese Gruppe zu sprengen, doch vergeblich. So spurteten acht Fahrer um den Tagessieg. Michael Theumann, im letzten Jahr auf dem vierten Rang, verwies Mirco Jaisli um knappe zehn Zentimeter auf den Ehrenplatz. Schon im Vorjahr belegte Mirco Jaisli hinter Pascal Corti den zweiten Rang und hätte dieses Resultat gerne verbessert. Es hat nicht sollen sein. (e)



Am Mittwoch, 1. Juli, debattierte der Gemeinderat in einer Doppelsitzung bis kurz vor Mitternacht. Zu Beginn der Sitzung stellte die FDP in einer Fraktionserklärung die positiven Berichterstattungen zu den ersten Erfahrungen nach der Eröffnung der Westumfahrung in Frage. Während der Verkehr gesamtstädtisch um 37 Prozent abnahm, reduzierte er sich an der Rosengartenstrasse lediglich um 3 Prozent. Die FDP ist überzeugt, dass eine Entlastung der Rosengartenstrasse erst mit der Eröffnung des Waidhaldetunnels

wirklich spürbar wird und forderte deshalb den Stadtrat einmal mehr auf, endlich mit dem Kanton konstruktive Lösungen für den Bau des Tunnels zu finden. Die täglichen Staus in und um Zürich bedeuten Zeit und Geld für Arbeitnehmer und Gewerbe. Damit der Wirtschaftsstandort Zürich floriert und Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden, brauche es auch einen fließenden Verkehr. Deshalb wurde der Stadtrat auch aufgefordert, in eigener Kompetenz die Hauptachsen zu verflüssigen.

Haupttraktandum war die Rechnung 2008. Dass sie mit einem Aufwandüberschuss von 179,3 Mio. abschliesst, kommentierten die Parteien unterschiedlich. Rot-Grün lobte die umsichtige Finanzpolitik des Stadtrats, bzw. zeigte sich vorsichtig gelas-

sen. Die SVP warf dem Stadtrat Sorglosigkeit vor, während CVP und EVP den grossen Standortvorteil betonten. Die FDP sah die voraussetzende Politik des freisinnigen Finanzvorstehers bestätigt, indem er eine Reserve für Krisenzeiten geschaffen hat. Vollenwyder zeigte sich auch zuversichtlich, dass er das Budget 2009 einhalten könne.

Viel zu diskutieren gab die Abrechnung der Euro 08. Grüne, SVP und AL forderten vom Stadtrat einen zusätzlichen Leistungs- und Finanzbericht. Die andern Parteien lehnten diese Forderung ab. Sie waren der Meinung, dass die Euro 08 bereits behandelt wurde und der Aufwand wohl grösser als die erhoffte Erkenntnis wäre. Sicher müssten in Zukunft die effektiven Kosten detaillierter er-

AUS DEM GEMEINDERAT

fasst werden. Die Rechnung wurde mit 94 zu 23 Stimmen genehmigt.

Der Rat stimmte grossmehrheitlich einer Krediterhöhung für den Limmatuferweg zwischen Fischerweg und dem Tramdepot Hard zu. Geplant ist ein beidseitiger Fuss- und Radweg. Die Zusatzkosten entstehen aus einem Landerwerb, einer Hochwasserschutzmauer und dem Abbruch eines provisorischen Stegs.

Der Höngger Stadtrat Andres Türlér (FDP) konnte sich über die einstimmige Annahme der Tarifenkung für das Stadtzürcher Trinkwasser freuen. Die Anlagen der Wasserversorgung sind weitgehend abgeschrieben, aber noch funktionsfähig, so dass sich der Finanzierungsaufwand reduziert.

CLAUDIA SIMON, GEMEINDERÄTIN FDP



für ein besseres Leben
INJOY
INTERNATIONAL SPORTS & WELLNESSCLUBS

KÖRPER KONJUNGKUR '09

AUFSCHWUNG AUF GANZER LINIE!

4 Wochen Fitness- und Gesundheitstraining für Fr. 49.-

Gültig bis 31.08.09, ab 18 Jahren. Für alle, die uns noch nicht kennen. Bitte vereinbaren Sie vorab Ihren persönlichen Trainingstermin.

INJOY Zürich
Limattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngger
Tel. 043-8 18 49 49
www.injoy-zuerich.ch

Wir kaufen Autos

Jeder Preisklasse ab Jg. 98
Pw aller Marken und Art.
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41



Mittagstisch für Kinder

Im neuen Schuljahr gibt es an folgenden Mittagstischen noch **freie Plätze**:

Montag und Freitag:
im Rütihof, Rütihofstrasse 21
Dienstag:
im Altersheim Riedhof, Riedhofweg 4
Donnerstag:
im Café Sonnegg, Bauherrenstr. 53
Der Mittagstisch kann regelmässig oder sporadisch besucht werden.

Auskunft und Anmeldung:
Frauenverein Höngger, Yvonne Türlér,
Telefon 044 342 26 93
E-Mail: yvonne.tuerler@famtueller.ch

www.biowein.ch
guter Wein, der besser ist

TERRA VERDE • Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich • 044 342 10 00

da verreisich

mit **polo Reisen**^{AG}
Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngger
Tel: 044 341 94 00, www.poloreisen.ch

Höngger
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGGER

Betriebsferien/ Sommerferien

Der «Höngger» erscheint dieses Jahr vor den Sommerferien noch am **16. Juli**. Die erste Ausgabe nach den Sommerferien erscheint am Donnerstag, **13. August**.

Beachten Sie, dass alle den Zeitraum bis 12. August betreffenden Angaben (Inserate und Texte) bis am Dienstag, 14. Juli, 10 Uhr, beim «Höngger» eingegangen sein müssen!

Redaktionsschluss und Inseratannahmeschluss für die letzte Ausgabe vor den Ferien ist **Dienstag, 14. Juli, 10 Uhr**.

Redaktionsschluss (Texte) für die erste Ausgabe nach den Betriebsferien ist **Montag, 10. August, 10 Uhr**.

Schöne
Ferien!

DIE UMFRAGE

Was halten Sie von der neuen Volksschule?



Ich weiss nicht so recht, was ich davon halten soll, dass es jetzt keine Sonderklassen mehr gibt. Immerhin bekommen die Kinder in den normalen Klassen auch sehr viel Unterstützung

RATTIYA FUHRER

und werden hervorragend betreut. Mein Sohn geht in Weiningen zur Schule und bekommt sehr viel Hilfe. Dadurch hat er sehr schnell Deutsch gelernt.



Das neue Volksschulgesetz finde ich super! Vor einigen Tagen habe ich einen Dokumentarfilm beim Schweizer Fernsehen gesehen, welcher mich überzeugt hat. Im Film wurde ein

NATASCHA BISIG

Mädchen mit einer Behinderung vorgestellt. Ihr Weg in eine normale Klasse wurde von dem Fernsichteam begleitet. Das Mädchen wurde hervorragend betreut und unterstützt, so dass es vollständig in die Klasse integriert war. Ich kann mir deshalb vorstellen, dass das neue Volksschulgesetz funktionieren kann.



Ich bin selber in dieser Branche tätig und halte nicht viel vom neuen Volksschulgesetz. Es könnte besser sein, denn die Neuerungen sind nicht für alle Kinder geeignet. Die Förde-

HEINZ HOLZER

rung von unseren Jüngsten sollte gescheitert sein, denn sie haben ein Recht, nicht mit allen in den gleichen Topf geworfen zu werden. Nicht alle sind doch gleich begabt und haben die gleichen Talente.

INTERVIEW: LARISSA MÜLLER

Helferfest Heilig Geist: Premiere bei «Colomba»

Drehorgel, Zuckerwatte, Popcorn, Clowns – nichts fehlte, was zu einem echten Zirkus dazugehört. Erwartungsvoll stand das Premiere-Publikum beim Apéro vor dem Pfarreizentrum Heilig Geist.

Und endlich hiess es: «Vorhang auf, Manege frei für den Zirkus Colomba – willkommen zur Spezialvorstellung für über 120 Helferinnen und Helfer».

Der Raum war zum Bersten voll und als Alfonso, alias Daniela Scheidegger, endlich die Bühne fertig gewischt hatte, konnte es losgehen. Springseilen, Jonglieren und Teller balancieren – die Artisten gaben sich grösste Mühe. Nur: Die Kunststücke wollten nicht gelingen. Warum sollte, was zuvor so gut gelaufen war, plötzlich nicht mehr klappen? Bald war die Antwort gefunden: Colombina, die Taube des Zirkus, war davongeflogen, dem Unternehmen fehlte der

richtige Geist. Alles Rufen und selbst ihr Lieblingslied «Oh mein Papa», virtuos am Klavier begleitet von Pius Dietschy, brachten Colombina nicht zurück.

Während sich die Artisten erholten, wurden die Gäste kulinarisch verwöhnt. Ein bunt gemischter Salat eröffnete das Essen. Dann lockte ein üppiges italienisches Buffet: Braten und Costini vom Grill, eine herzhaft Polenta, Kartoffeln mit Kräuter-Sauerrahm, Gemüse, Salate und vieles mehr.

Alfonso zog das Publikum in seinen Bann

«Licht aus – Spot an», und sofort gehörte die Aufmerksamkeit wieder Alfonso. Dieser zog mit seinem charmannten Deutsch mit italienischem Akzent das Publikum in seinen Bann und brachte es zum Lachen. Aber vor dem Vergnügen kommt ja bekanntlich die Arbeit. Colombina war noch



«Bunter» Lohn für viel Arbeit: Helferinnen und Helfer am grossen Fest. (zvg)



Wer erkennt sie wieder? Schlangenmenschen, Zauberer, Pantomimen – und alles sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Pfarrei Heilig Geist. (zvg)

immer nicht eingefangen worden und so halfen schliesslich die Helfer einmal mehr. Es dauerte nicht lange, bis sie alle Puzzle-Teile des Ausreissers gefunden und die Heilig-Geist-Taube wieder zusammengesetzt hatten.

Nun konnte es erst richtig losgehen: Schlangenmenschen, Zauberer, Pantomimen. Manch einer staunte über die unerwarteten Talente der Mitarbeitenden der Pfarrei. Sie hatten ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Die Bühne hatten sie mit einfachen, aber überraschenden Mitteln in einen Zirkus verwandelt und auch der Zuschauerraum war passend bunt geschmückt. Viel zu schnell war die Vorstellung vorbei und als der Vorhang fiel, wartete als süßes Nachspiel für alle das Dessertbuffet.

Spät am Abend begannen sich die

Reihen zu lichten. Zufrieden plaudernd machten sich die Gäste auf den Heimweg. Zurück blieben einige Unentwegte, die den Abend bei einem letzten Glas Wein ausklingen liessen. Zu ihnen gesellten sich all jene, die den Abend weder auf der Bühne noch an den Tischen verbracht hatten: die Mitglieder der Gruppe für gesellschaftliche Anlässe. Sie haben sich in Küche und Service einmal mehr überboten und dem Abend ihren Geist eingehaucht.

Ein grosses Dankeschön gilt dem gesamten Pfarreiteam. Schön, dass es nicht wie ein Zirkus seine Zelte irgendwann abbricht und weiterzieht, sondern dass es das ganze Jahr über für die Gemeinde da ist.

Eingesandt von Marie-Christine Schindler, Mitglied des Pfarreirats

Neue Anlaufstelle für Kinderbetreuung in Höngg

Am Mittwoch, 1. Juli, eröffneten die Sozialen Dienste im Quartiertreff Höngg eine Anlaufstelle für Kinderbetreuung. Sie informiert Eltern über Kinderbetreuungsmöglichkeiten und nimmt eine Koordinationsfunktion im Quartier wahr.

Immer mehr Familien mit Kindern ziehen nach Höngg. Umso wichtiger wird es, dass Eltern in ihrer nahen Umgebung Informationen über Kinderbetreuungsmöglichkeiten erhalten. Sei es, weil sie eine Tagesfamilie

oder Kinderkrippe, eine Spielgruppe, einen Platz an einem Mittagstisch oder ein attraktives Freizeitangebot für die Schulferien suchen. Die Anlaufstelle für Kinderbetreuung in Höngg richtet sich an Eltern mit Kindern bis zwölf Jahren und beantwortet Fragen rund um die Kinderbetreuung.

Informationen und Beratung

Nebst einem umfangreichen Informationsangebot vernetzt die Anlaufstelle verschiedene Angebote und

unterstützt Eigeninitiativen von Eltern. Fanny Nüssli, Leiterin Anlaufstelle Kinderbetreuung, steht zudem gerne für persönliche Beratungen zur Verfügung. Ausserdem erfasst die Anlaufstelle die vielfältigen Bedürfnisse der Eltern in Bezug auf Kinderbetreuung. So interessieren Fragen wie «Reichen die bestehenden Angebote?», «Müssen neue Angebote geschaffen werden?» oder «Welche Art von Kinderbetreuung brauchen Eltern im Quartier Höngg?».

Am Mittwoch, 1. Juli, ist die Anlaufstelle in Höngg mit einem Apéro



Eine der viele Fragen, die nun beantwortet werden können. (zvg)

für Mitarbeitende in der Kinderbetreuung, Gäste und interessierte Eltern eröffnet worden. Am Samstag, 4. Juli, war das Team des Quartiertreffs zudem mit einem Stand vor der Migros Höngg präsent, um über das neue Angebot zu informieren. (e)

Die Anlaufstelle Kinderbetreuung Höngg ist die sechste von insgesamt 15 Anlaufstellen, die im Rahmen des städtischen Massnahmenplans zur vorschulischen Kinderbetreuung geschaffen werden. In Höngg befindet sich die Anlaufstelle Kinderbetreuung im Quartiertreff an der Limmatstrasse 214. Die Öffnungszeiten sind Montag, 14 bis 18 Uhr, Mittwoch, 14 bis 20 Uhr, Freitag, 14 bis 18 Uhr. Telefon 044 341 70 00. E-Mail: kinderbetreuung.hoengg@zuerich.ch Kontaktperson: Fanny Nüssli, persönliche Gespräche nach Vereinbarung.

Sudoku

7				8	4		2
			5	7		6	3
		5	4				
9			3				8
6	1		2			9	7
	2			9			6
			8		6		
3	4		9	1			
2	6	5					9

Gasthaus
HANS
IM GLÜCK

Ferien vom Alltag

im «Hans im Glück»: Verweilen, verwöhnen, ausspannen, geniessen...

Hans im Glück

Graswinkelstrasse 54
8302 Kloten
Telefon 044 800 15 15
www.hans-im-glueck.ch

Ein Betrieb von Pigna Bülach/Kloten



Mittwoch
15., 22. und 29. Juli 2009
5. und 12. August 2009
ab 18.00 Uhr

Fleisch und Fisch vom Grill

vom feinsten Lammkotelett...
den beliebten Steinbeisser
(Süsswasserfisch)...
bis zur Original
St. Galler Bratwurst

Zu allen Grilladen servieren wir
hausgemachte Kräuterbutter und
Baked-Potatoes mit Schnittlauch-
Quark und Maiskolben

Reservieren Sie jetzt
Tel. 044 344 43 36
TERTIANUM Im Brühl
(oberhalb Migros Höngg)

Der **Höngger** wünscht
schöne Sommerferien – wir
produzieren noch eine Ausgabe!